

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

en, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

4. Februar 1950

Blatt 175

## Führungen und Lichtbildervorträge über städtebauliche Probleme =====

4. Februar (Rath.Korr.) Die gegenwärtig im Margaretners Volksbildungshaus in der Stöbergasse stattfindende Ausstellung "Städtebauliche Probleme von Wien in der Gegenwart", in der die Wiener Exponate der Nürnberger Internationalen Planungsschau zum erstenmal öffentlich gezeigt werden, ist bis 10. Februar von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 20 Uhr, ab 11. Februar bis einschließlich 31. März täglich von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt allgemein zugänglich. Während der Ausstellung finden unentgeltliche Führungen und Lichtbildervorträge statt.

Es sprechen und führen im Februar:

Samstag, 4. Februar, 16 Uhr

Dipl.Ing. Anton Schimka spricht über "Sozialer Wohnungsbau der Gegenwart" und führt anschließend mit Gustav Krall durch die Ausstellung.

Sonntag, 5. Februar, 10.30 Uhr

Stadtbaurat Dipl.Arch.Ing. Rudolf Boeck spricht über "Sozialer Städtebau" und führt anschließend gemeinsam mit Dipl.Ing. Werner Jäger durch die Ausstellung.

Samstag, 11. Februar, 16 Uhr

Stadtbaurat Dipl.Arch.Ing. Rudolf Boeck spricht über "Landesplanung und sozialer Städtebau" und führt anschließend gemeinsam mit Dipl.Ing. Werner Jäger durch die Ausstellung.

Sonntag, 12. Februar, 10.30 Uhr

Dipl.Ing. Anton Schimka spricht über "Grund und Boden" (Landesplanung und Städtebau) und führt anschließend gemeinsam mit Gustav Krall durch die Ausstellung.

Samstag, 18. Februar, 16 Uhr

Frau Dipl.Arch. Edith Matzalik spricht über "Sozialer Wohnungsbau der Gegenwart" und führt anschließend gemeinsam mit Dipl.Ing. Friedrich Pangratz durch die Ausstellung.



Sonntag, 19. Februar, 10.30 Uhr

Gustav Krall spricht über "Sozialer Städtebau" und führt anschließend gemeinsam mit Frau Dipl.Arch. Edith Matzalik durch die Ausstellung.

Samstag, 25. Februar, 16 Uhr

Stadtbaurat Dipl.Arch.Ing. Rudolf Boeck spricht über "Landesplanung und sozialer Städtebau" und führt anschließend gemeinsam mit Dipl.Ing. Werner Jäger durch die Ausstellung.

Sonntag, 26. Februar, 10.30 Uhr

Dipl.Ing. Friedrich Pangratz spricht über "Grund und Boden" (Landesplanung und Städtebau) und führt anschließend gemeinsam mit Frau Dipl.Arch. Edith Matzalik durch die Ausstellung.

### "Vor Gericht"

=====

4. Februar (Rath.Korr.) Das Studio "Die Tribüne" bringt am Mittwoch, den 8. Februar, um 20 Uhr, im großen Saal des Volksbildungshauses Margareten das Spiel "Vor Gericht" von Stephan Lackner zur Uraufführung.

Das Stück ist ein interessanter dramatischer Beitrag zur Überwindung der menschlichen Kriegspsychose. Zwei Menschen, Mann und Frau, erscheinen vor Gericht. Die Frau hat eine Scheidungsklage gegen den Mann eingebracht, da dieser ein Familienleben im Sinne der Frau durch dauerndes Kriegsplanen und Kriegsführen unmöglich macht. Durch die folgende Ermittlung des Tatbestandes weiten sich wie von selbst die Scheidungsklage zur Anklage wegen Brudermordes, Mann und Frau zur Menschheit und das Gericht zum Weltgericht. Noch einmal läßt der Richter die Zeit von der Urwelt bis zur Gegenwart im Gerichtssaal vorüberlaufen, um die Schuld des Menschen genau zu ermitteln und festzulegen. Da es sich erweist, daß der Mensch bereits so furchtbare Waffen erfunden hat, daß nicht nur sein vermeintlicher Bruderfeind, sondern seine Gattung an sich bedroht ist, scheint sein "Karren" endgültig verfahren, und er wird zur Selbstvernichtung verurteilt. Als aber der Mann als Hauptschuldiger sein Ende vor sich sieht, versucht er mit allen Fasern seines Herzens die Frau und deren Kinder, die Kunst, die Musik usw. zu retten. Und so wird er noch einmal, in letzter Sekunde, zu lebenslänglicher



Familien-Schutzhaft begnadigt, weil die Liebe in ihm doch noch stärker ist als der Hass.

Der Autor des Stückes, der zur Zeit in der Schweiz lebt, hat ein an Erfahrungen reiches und interessantes Leben hinter sich. Er wurde 1910 in Paris geboren, studierte in Deutschland Philosophie, promovierte in Giessen, war zunächst Journalist in Paris, nahm dann an Expeditionen nach Nordafrika und Vorderasien teil, war in der Folge Journalist in den USA, Farmer und kehrte schließlich wieder nach Europa zurück. Von Lackner sind bisher zwei Bücher und Kurzgeschichten veröffentlicht worden.

Unter der Regie von Walter Konstantin spielen: Lore Gerstehengst, Hans Laurer, Herbert Kick und Rudolf Rudik.

#### Ballkalender

=====

Die größeren Ballveranstaltungen in der Woche vom 6. bis 12. Februar

4. Februar (Rath.Korr.)

Montag: Sophiensaal (K.a.V. Norica - Studentenverbindung).

Dienstag: Musikvereinssaal (Musikfreunde).

Mittwoch: Konzerthaus (Hietzinger Jagdklub Sankt Hubertus), Gschwandner (Wiener Milchverwertung, Johann Klein).

Donnerstag: Konzerthaus (Technische Hochschule), Musikvereinssaal (Hochschülerschaft, Mediziner), Messepalast (Wiener Messe A.G.), Gschwandner (Österr. Wirtschaftsbund Ottakring), Münchner-Hof (ÖVP. Neubau).

Freitag: Konzerthaus (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft), Sophiensaal (Verkehrsabteilung - Polizei), Gschwandner (Österreichische Pfadfinder), Wimberger (Schülervertretung der Bundesgewerbeschule I), Münchner-Hof (Metallwarenfabrik Goll und Dr. Strohschneider), Bayrischer-Hof (K.S.V. "Kreuzenstein").

Samstag: Konzerthaus ("Solidarität"), Sophiensaal (SPÖ-Wieden), Messepalast ("Solidarität"), Bayrischer-Hof (SPÖ 20., Sektion 14), Weigls-Dreher-Park (Gruppe "Südwest", Österr. Gebirgsverein), Gschwandner (Alpine Gesellschaft "Waldfreunde"), Zögernitz



4. Februar 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 178

(Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften Niederösterreichs),  
Wimberger (Milchkaufleute Wiens), Münchner-Hof (Chorvereinigung  
"Jung-Wien").

Sonntag: Konzerthaus (Gesellschaft der Filmfreunde),  
Sophiensaal (Pfarre Sankt Rochus), Messepalast (Vereinigung jüdi-  
scher Hochschüler), Weigls Dreher-Park (Katholische Lehrerschaft  
Wiens), Gschwandner (Gewerkschaft der Justizwachebeamten).

Aus dem Programm der Wiener Volkshochschulen  
=====

von Montag, den 6. bis Sonntag, den 12. Februar

4. Februar (Rath.Korr.)

Ausstellungen:

Am Freitag, den 3. Februar, fand die Eröffnung der Aus-  
stellung "250 Jahre Wiener Fasching" im Kaufhaus Gerngroß durch  
Bürgermeister Dr.h.c. Theodor Körner statt. Die Ausstellung ist  
Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr und Samstag von 8 bis 13 Uhr  
bei freiem Eintritt geöffnet.

Im Volksbildungshaus Margareten, 5., Stöbergasse, ist  
vom 6. bis 10. Februar die Ausstellung "Leistungsschau der Volks-  
hochschüler" täglich von 14 bis 20 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Im Volksbildungshaus Margareten ist die Ausstellung  
"Städtebauliche Probleme von Wien in der Gegenwart" täglich von  
9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Theater und Literatur:

Mittwoch, den 8. Februar, 20 Uhr, findet im Volksbil-  
dungshaus Margareten die Uraufführung des Dramas "Vor Gericht"  
von Stefan Lackner statt. Darstellung durch das Ensemble "Die  
Tribüne" unter der Regie von Walter Konstantin.

In der Urania findet am Samstag, dem 11. Februar, um  
18 Uhr, ein Friedrich Sacher-Abend statt. Der Dichter und H.Marek-  
Kolb lesen. Friedrich Schreyvogel spricht einleitende Worte.



Medizinische Vorträge:

Montag, 6. Februar, Volkshaus Margareten,  
19 Uhr, Prim. Dr. Johannes Kretz "Die Notwendigkeit der Krebserklärung."

Volkshaus Alsergrund, 19 Uhr, Univ. Prof. Dr.  
Leopold Schönbauer "Über die Anwendung des Penicillins in der Chirurgie."

Donnerstag, 9. Februar, Volkshaus Margareten,  
19 Uhr: Dr. Gustav Wendelberger "Fortpflanzung, Alter, Tod - der Kreislauf des Werdens".

Volkshaus Floridsdorf, 19 Uhr, Prim. Dr. Ernst  
Preissocker: Fruchtbare und unfruchtbare Ehe. Mit Lichtbildern.

Geisteswissenschaften:

Mittwoch, 8. Februar, 19 Uhr, Mittlerer Saal, Priv. Doz.  
Dr. Viktor Frankl: Pathologie des Zeitgeistes.

Entfallende Sprechstunden  
=====

4. Februar (Rath. Korr.) Bei Stadtrat Fritsch, dem städtischen Personalreferenten, entfallen am Mittwoch, dem 8. Februar, die Sprechstunden.

Der Schnee wird weggeräumt  
=====

4. Februar (Rath. Korr.) Samstag verwendete die städtische Straßenpflege für Schneeräumungsarbeiten 19 Autoschneepflüge des Städtischen Fuhrparks und 7 pferdebespannte Schneepflüge. Für die Schneecabfuhr waren 77 Lastwagen des städtischen Fuhrparks eingesetzt. Drei Streuautos fahren, um die Straßen gegen Glätte zu schützen. Zusammen mit dem ständigen Personal der Straßenpflege waren 2.761 Arbeiter mit der Schneeräumung beschäftigt.



Professor Brunner über das Projekt einer Welttonhalle  
 =====

4. Februar (Rath.Korr.) Am Freitag berichtete eine Wiener Morgenzeitung über eine in der Sezession stattgefundene Sitzung der Proponenten der "Internationalen Welttonhalle-Gesellschaft", an der angeblich auch der Leiter der Wiener Stadtplanung, Professor Dr. Brunner, teilnahm, bei welcher Gelegenheit dieser erklärt haben soll, dass für die Errichtung einer solchen Tonhalle in Wien als einziger Platz der an der Ecke des Matzleinsdorfer Platzes befindliche in Frage kommt.

Dazu teilt Professor Dr. Brunner der "Rathaus-Korrespondenz" mit, dass er bei der genannten Besprechung nicht zugegen war und nur gelegentlich einer Vorsprache des Professor Gustav Mäurer einige vollkommen unverbindliche Ratschläge gab, wie eine solche Idee allenfalls im gemeinsamen Vorgehen mit den sportlichen Spitzenverbänden verwirklicht werden könnte.

Zu der in einem anderen Blatt zitierten Äusserung Professor Mäurers, dass die Gemeinde Wien für ein solches Projekt den Baugrund kostenlos zur Verfügung stellen würde, erfahren wir, dass diese Frage anlässlich der Vorsprache bei Professor Dr. Brunner überhaupt nicht berührt worden ist.

Gesperret bis 20 Uhr

Die Kohlenversorgung der Stadt Wien  
 =====

4. Februar (Rath.Korr.) Die für Wien im ersten Kalender-  
 1950  
 quartal/für den Hausbrandsektor zugewiesenen gelenkten Auslandskohlenmengen ergeben zusammen mit den vom Wiener Handel bestellten freien Inlanderzeugnissen eine Menge von zirka 240.000 t. Daher wird, wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger der Rathauskorrespondenz mitteilt, im ersten Kalenderquartal 1950 ungefähr eine gleich grosse Menge wie im letzten Quartal 1949 zur Verfügung stehen. Die Lagervorräte auf den Wiener Bahnhöfen halten sich seit Monaten mit 50 - 70.000 t konstant und bieten Gewähr dafür, dass bei kürzeren Verkehrsstörungen auf der Bahn keine Unterbrechung der Kohlenversorgung im Hausbrandsektor eintreten wird. Die bisherigen Lieferungen wurden transport-



mässig durch die Wetterlage kaum beeinträchtigt und wickelten sich normal ab.

Somit kann angenommen werden, dass der Bedarf der Wiener Haushalte an Kohle für Heiz- und Kochzwecke, für das gesamte Gewerbe sowie für Krankenhäuser, Wohlfahrtsanstalten, Amtsräume etc., bis zum Ende der Heizperiode ausreichend gedeckt sein wird.

Auf die Verteilung der mineralischen Brennstoffmengen an den Letztverbraucher selbst hat die Stadtverwaltung seit Aufhebung der Bewirtschaftungsvorschriften keinen Einfluss. Der Handelsverkehr zwischen dem Letztverbraucher und der Händlerschaft wickelt sich frei von jeder behördlichen Beschränkung ab. Für die Raumheizung der Wiener Wohnungen konnten für die sechsmonatige Heizperiode im letzten Jahr der Kohlenbewirtschaftung durchschnittlich 350 kg pro Haushalt abgegeben werden. Die in den ersten drei Monaten der diesjährigen Heizperiode, das sind die Monate Oktober, November und Dezember 1949, zur Verfügung gestanden und für das erste Kalenderquartal 1950 präliminierten Mengen würden im Durchschnitt für jeden Wiener Haushalt eine Menge von annähernd 600 kg Kohle, Koks oder Briketts für die Heizmonate Oktober 1949 bis März 1950 ergeben. Dieses Ergebnis hat zur Voraussetzung, dass der Wiener Kohlenhandel, beim derzeitigen freien Verkauf die Prinzipien einer gleichmässigen Verteilung der mineralischen Brennstoffe beachtet wie sie zur Zeit der Kohlenbewirtschaftung angewendet wurden.

Durch die starke Steigerung der inländischen Förderung und den höheren Koksanfall hat sich die Drosselung bei den Kohlenimporten für die Verbraucher kaum bemerkbar gemacht. Vom Standpunkt der Kohlenwirtschaft aus betrachtet, hatte die zum Teil unterlassene Anlegung von Sommervorräten bei der Wiener Bevölkerung heuer nur infolge des milden Herbstes und des späten Winterbeginnes keine ungünstige Wirkung. Unter Berücksichtigung der klaglosen Versorgung der Wiener Haushalte mit Gas und Strom wird - falls keine besonderen Störungen eintreten - die Überwindung der winterlichen Verhältnisse bis zum Ende der Heizperiode keinen Schwierigkeiten mehr begegnen. Zu dieser Annahme berechtigt auch der Umstand, dass die Zufuhren



an die Wiener Gas- und E-Werke sowie ihre Vorräte ausreichend sind.

Nachstehende Vergleichsziffern zeigen die Entwicklung im Wiener Hausbrandsektor in den letzten vier Jahren.

|  |         |           |                   |
|--|---------|-----------|-------------------|
| Liefermenge in der ersten Winterhälfte | 1946/47 | 121.446 t | = 100 %           |
| " " " "                                | "       | 1947/48   | 170.323 t = 140 % |
| " " " "                                | "       | 1948/49   | 183.186 t = 151 % |
| " " " "                                | "       | 1949/50   | 247.803 t = 205 % |

Auch die Versorgung der Wiener Industrie ist sehr günstig. Der Bedarf wurde im letzten Kalenderquartal 1949 mit 93.000 t gegenüber 61.000 t im gleichen Quartal des Jahres 1948 gedeckt. Das entspricht einer 50 prozentigen Erhöhung.

#### Die Trauerfeiern für Karl Seitz

=====

4. Februar (Rath.Korr.) Auf einer Besprechung, die heute vormittag zwischen den Vertretern des Rathauses, der Sozialistischen Partei und der Polizeidirektion stattfand, wurden Einzelheiten der Trauerfeiern für Karl Seitz festgelegt.

Der Wiener Bevölkerung wird die Möglichkeit geboten werden, am kommenden Freitag von 9 bis 20 Uhr und am Samstag von 8 bis 10 Uhr dem Toten im Festsaal des Neuen Rathauses die letzte Ehre zu erweisen. Am Katafalk werden uniformierte Gemeindebedienstete die Ehrenwache halten. Der Zugang zum Festsaal erfolgt vom Eingang Lichtenfelsgasse aus, über die Feststiege I.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 11. Februar, statt. Es wird um 14 Uhr durch einen offiziellen Trauerakt im Rathaus eingeleitet werden. Ab 13 Uhr wird der Festsaal nur für Trauergäste mit Einladungen zugänglich sein. Die Trauerfeier wird mit der Trauermusik aus Wagners "Götterdämmerung" eingeleitet; darnach werden Vertreter des Staates und der Gemeinde Wien Abschiedsworte sprechen. Bei der Feier wirken die Wiener Symphoniker und der Wiener Staatsopernchor mit. Die Trauerreden werden durch Lautsprecher auf den Rathausplatz und auf die Ringstrasse übertragen.

Im Anschluss an den offiziellen Trauerakt, etwa um 15 Uhr, wird sich der Trauerzug über die Ringstrasse bis zum Schwarzenbergplatz bewegen. Die Wiener Bevölkerung wird hierbei Gelegen-



heit haben, sich von Altbürgermeister Karl Seitz zu verabschieden. Vor dem Parlament, in dem der Verstorbene so viele Jahre seines Lebens gewirkt hat, wird der Trauerzug zum Gedenken anhalten. Dabei wird die dort aufgestellte Polizeikapelle die Bundeshymne spielen. An der Spitze des Trauerzuges werden die Fahnen der Jugendorganisationen getragen werden. Ihnen folgen Abordnungen der Gemeindebediensteten und der Sicherheitswache. Die 100 Mann starken Gruppen werden in Zehnerreihen marschieren. Dem Sarg, der auf einem offenen Säulenwagen geführt wird, folgen die Angehörigen, der Bundespräsident, Mitglieder der Regierung, der Bürgermeister mit den Mitgliedern des Stadtsenates, des Gemeinderates und den Spitzen des öffentlichen Lebens.

Der Zug wird sich auf dem Schwarzenbergplatz auflösen, wonach sich die Ehrengäste in die Feuerhalle der Stadt Wien zur Trauerfeier der Sozialistischen Partei begeben werden. Dieser Trauerakt im Krematorium beginnt um etwa 16 Uhr. Als Redner wurden Repräsentanten der Sozialistischen Partei bestimmt. Ein Bläserchor und ein Kinderchor werden mitwirken.

Dienstag den 14. Februar, wird auf dem Zentralfriedhof die Urne in einem Ehrengrab der Stadt Wien neben der letzten Ruhestätte Viktor Adlers beigesetzt. Dieser Trauerakt wird in der Halle I durch den Chor des Schubertbundes und mit Posaunenmusik eingeleitet, wonach die Trauerreden folgen werden.